

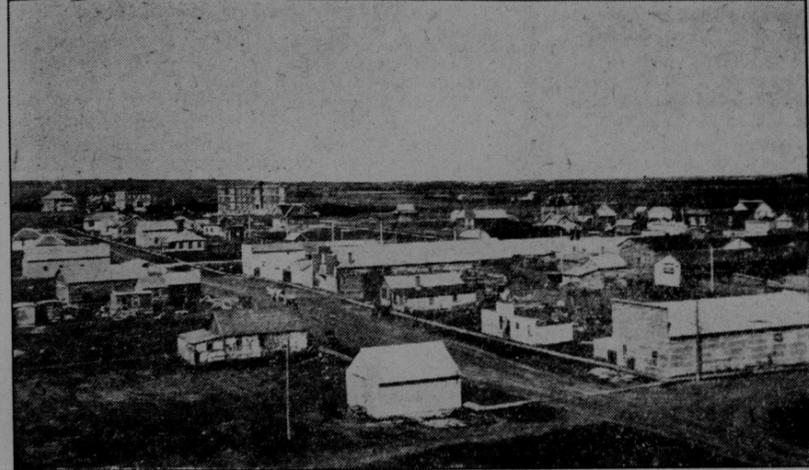
**St. Peters Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in  
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-  
 zahlung:  
 In Kanada, per Jahrgang \$2.00  
 In den Staaten u. Ausland, \$2.50  
 Einzelne Nummern 10 Cents.  
 Anzeigen werden berechnet zu  
 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die  
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für  
 nachfolgende Einrückungen.  
 Totalanzeigen werden zu 20 Cents pro  
 Zeile wöchentlich berechnet.  
 Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00  
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00  
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
 großen Aufträgen gewährt.  
 Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine unpassende katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeigen wird unbe-  
 dingt zurückgewiesen.  
 Man adressiere alle Briefe u.f.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Pf. + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Pf. + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.  
 18. Jahrgang, No. 36. Münster, Sask., Donnerstag den 20. Oktober 1921. Fortlaufende No. 920.

**St. Peters Bote,**  
 the oldest Catholic newspaper in  
 Saskatchewan, is published every  
 Thursday at Muenster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.  
 SUBSCRIPTION:  
 \$2.00 per year, payable in advance.  
 \$2.50 to the United States and abroad  
 Single numbers 10 cents.  
 ADVERTISING RATES:  
 Transient advertising \$1.00 per inch  
 for first insertion, 50 cents per inch  
 for subsequent insertions. Reading  
 Notices 20 cents per count line.  
 Display advertising \$2.00 per inch  
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for  
 one year. Discount given on large  
 contracts. Legal Notices 12 cts. per  
 agate line 1st insertion, 8 cts. later.  
 No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unsuited to a Catholic family paper.  
 Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.



Teilansicht des Städtchens Bruno, Sask., im Jahre 1921.

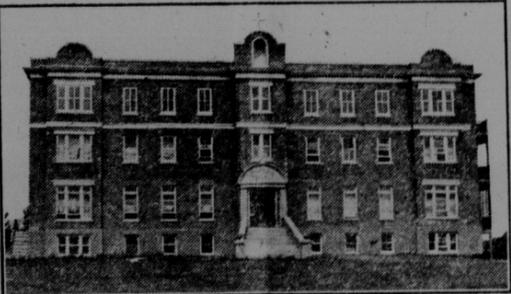
## Die Kirchweihfeierlichkeiten in Bruno am Sonntag 16. Oktober

Die Feierlichkeiten am vergangenen Sonntag in Bruno begannen gegen 10 Uhr vormittags. In feierlicher Prozession zog die Geistlichkeit mit dem hochw. Pf. Herrn Abt-Ordinarium Michael an der Spitze vom Pfarrhaus zur Kirche, wo der Prälat mit dem Gesang des „Ecce sacerdos“ empfangen wurde. Dorthin wurde die Kugel, für provisorische Kirchen vorgeschriebene Weihe vollzogen. Es folgte das feierliche Hochamt, geleitet vom hochw. P. Peter, assistiert von den hochw. PP. Leo (dem Pfarrer von Bruno) und Marzellus als Diakon und Subdiakon. Der ehrw. Fr. Wilfrid, ein Sohn der Gemeinde, war Zeremonienmeister. Der Herr Abt wohnte dem Hochamt vom Thron aus bei. Nach dem Evangelium hielt der hochw. P. Peter die deutsche Predigt. Er ließ die Geschichte der Gemeinde kurz Revue passieren und hielt den Zuhörern vor Augen, was Bruno den ersten Anstiedlern zu verdanken hätte, deren Ausdauer und Gottvertrauen alle Hindernisse überwand. Im weiteren Verlauf seiner Predigt, in der er der Gemeinde für ihre Leistungen in der Vergangenheit hohes Lob spendete, kam der Redner darauf zu sprechen, welche große Bedeutung im Leben des Katholiken das Gotteshaus hat, und verglich die Kirche mit einer Himmelsleiter. Am Schlusse des Hochamtes ergriß der hochw. Pf. Herr Abt das Wort zu der englischen Festpredigt. In bereiten Worten ermahnte er die Anwesenden, festzuhalten an dem guten katholischen Geist, der die ersten Anstiedler besetzte und ihrem Beispiel zu folgen. Er forderte sie zur weiteren treuen Zusammenarbeit mit ihrem Pfarrer auf, die bisher so schöne Frucht getragen. Besonderes Gewicht legte der Herr Abt auf die gute katholische Erziehung und fand Worte warmer Anerkennung für das, was Bruno in dieser Beziehung in der Vergangenheit geleistet hat. Nach dem Gottesdienste versammelte sich dann Alt und Jung in dem Hofement der Kirche, wo die Frauen der Gemeinde ein schmackhaftes Mahl aufgetragen hatten. Die verschiedensten Unterhaltungen wurden den Besuchern geboten, die in so großer Zahl aus allen Gegenden der St. Peters Kolonie herbei-

geeilt waren, daß die geräumige Halle nicht alle zu fassen vermochte. Außer den schon genannten hochw. Herren sowie dem hochw. P. Benedikt fanden sich noch ein die hochw. Patres Mathias, Joseph und Bernard. Das Glanzstück des Tages war jedoch ohne Zweifel die am Abend stattfindende Theateraufführung, „Das vierte Gebot“. Ein verhältnismäßig schwieriges Drama wurde auf vorzügliche Art und Weise dargestellt. Von Herrn Hargarten, der den Vater- und Brudermörder Graf Francois gab, kann man sagen, daß er seine komplizierte Rolle nicht nur spielte, sondern lebte. Eine bessere schauspielerische Leistung hat man in Bruno sicher noch nicht zu sehen bekommen. Walter VanBergen gab einen ganz hervorragenden Diener Danielo. Auch Hans Huhn als Bruder des Grafen und J. VanBergen als abgefeimter Schurke, der Francois immer tiefer ins Verderben führt, zeigten gutes Können. Paul Honabis, J. Heiser, Herr Kluge und einige andere Herren fügten sich in kleineren Rollen fähig dem Zusammenspiel ein. Besondere Erwähnung verdienen die magischen Beleuchtungseffekte, die durch verschiedenfarbige elektrische Lampen und auf andere Weise hervorgebracht wurden. Alles in allem, für eine so kleine Bühne eine hervorragende Leistung, zu der der Theaterklub von Bruno zu beglückwünschen ist. Vor und nach dem Spiel sowie während der Pause unterhielt das Bruno Orchester (mit Fr. S. Witz am Klavier) die Zuschauer durch tadellosen Vortrag ausgewählter Musikstücke und erteilte reichen Beifall. — Was man in Bruno besonders erwähnenswert findet, ist der ausgeprägte Lokalpatriotismus, das einmütige Zusammenarbeiten aller Gemeindeglieder, um Großes zu leisten. Alle, sowohl Männer wie Frauen, arbeiteten zusammen wie die Räder einer Uhr. Nach der Gebefreudigkeit der Besucher zu urteilen, muß der Bazaar in Bruno, der bereits am Samstag begann, ein großer finanzieller Erfolg gewesen sein, und alle Anwesenden werden diesen Tag, den der Himmel mit dem herrlichsten Sonnenschein und fast sommerlichem Wetter begünstigt hatte, zu den angenehmen Erinnerungen zählen können. — Wie wir nachträglich vernehmen, beliefen sich die Einnahmen des Bazaars auf über \$2000.

## Geschichte der St. Bruno-Gemeinde

Die Gründung der St. Bruno-Gemeinde fällt in den Juli-Monat 1904. Den ersten Anstoß hierzu gab sonderbarerweise der Kloster-Schimmel, genannt „Kate“, ein Pferd, das allerlei Unlugenbus mit nichts dir nichts wegrief, als er am 26. Juni 1904 in der Mari-



St. Ursula Kloster in Bruno, Sask.

Himmelfahrts-Gemeinde zu Dead Moose Lake den sonntäglichen Gottesdienst hielt. Das Tier hatte sich nämlich in echt böllschweifischer Weise, als niemand in der Nähe war, im Stalle des L. J. Lindberg losgerissen, wanderte, seinen priesterlichen Herrn schmählich im Stiche lassend, über die Prairien und standte endlich bei der dem Tier jedenfalls wohlbekannten Heimstätte des Hof. Meyer nördlich von Bruno auf, woselbst die Klosterleute bei ihren beschwerlichen Reisen von und nach Kothern stets freundliche Aufnahme gefunden und öfters übernachtet hatten. Herr Meyer erkannte alsbald das Klosterpferd und sandte dem Kloster Nachricht. Somit fuhr der hochw. P. Chryostomus am 3. Juli 1904, nachdem er in der damaligen St. Bernards-Gemeinde, etwa 5 Meilen von Humboldt, die hl. Messe gelesen hatte, nach Bruno und holte das verlorene Pferd. In Bruno selbst befand sich damals nur ein Gebäude, der neue Laden des Wilhelm Schmidt (oder wie er selber seinen Namen schreibt, Smith). Hier wurde dem hochw. P. Chryostomus mitgeteilt, daß sich eine größere Anzahl von Anstiedlern in der Gegend befände, die alle vom sehnsüchtigsten Gottesdienste hatten, hie und da Gottesdienste zu haben. Der gute Vater Chryostomus legte die Wünsche der Anstiedler dem da-

maligen Obern des St. Peters Klosters, dem hochw. P. Prior Alfred Mayer, O.S.B., vor, der sofort entschied, daß in Bruno eine Gemeinde gegründet werden solle. Den hochw. P. Chryostomus ernannte er gleichzeitig zum ersten Seelsorger. Zu Ehren des um die Gründung der St. Peters Kolonie so hochverdienten hochw. P. Bruno Döfler, O.S.B., des nachmaligen ersten Abtes des St. Peters Klosters, gab P. Prior Alfred der neuen Gemeinde den Namen St. Bruno. Den gleichen Namen erhielt auch die dort bald darauf erwachende Ortschaft und Postoffice, doch mußte man das „St.“ fallen lassen, weil es bereits ein St. Bruno in Quebec gegeben hat und der Generalpostmeister nicht wollte, daß es in Canada zwei Plätze mit ganz genau dem selben Namen gebe. Wie passend es ist, daß dieser Gemeinde der Name Bruno gegeben wurde, wird klar, wenn man bedenkt, daß P. Bruno Döfler der erste Benediktinerpater war, welcher seinen Fuß in diese Gegend setzte und zwar schon am 23. Sept. 1902 gegen 11 Uhr mittags, als derselbe in Begleitung der Herren H. J. Haslam und John Höfchen auf seiner zweiten Inspektionsreise von Hanky und Dundurn kommend hier die Telegraphenlinie und den alten Karrenpfad (Government Trail) erreichte und hierauf weiterreiste bis er den

des Wm. Smith vom hochw. P. Chryostomus abgeholt. Die an jenem Tage erhobene Kollekte belief sich auf \$3.25. Zu den ersten Anstiedlern in dieser Gegend sind zu rechnen P. John Dorf, Holzum, Bens, Peter Krenn und Sohn, J. Degand, Peter Hoffmann und Sohn, Adam Gertz, Josef Meiners, Jos. Meyer, Jos. Ermentraut, Pet. Kensing, John Koning und Sohn, Aug. Klein, Theo. Herle, Hier. Waldie, Hamin, Theo. Lammerting, Kustsch, Wm. Smith und andere mehr. Am 15. Aug. 1904, als der zweite Gottesdienst in Bruno gefeiert wurde, betanden sich in der neuen Gemeinde etwa 24 Familien. Das Bahnhöfchen für das Seitengeleise in Bruno ward bereits in 1904 hergerichtet. Ehe die Schienen auf der C.R. Bahn gelegt wurden, fahren die Leute von Humboldt aus bis Bruno gewöhnlich auf dem Bahnhöfchen. Bruno liegt auf Sektion 16, Township 38, Range 25, und ist 18 Meilen westlich von Humboldt und 23 von Münster. Es ist in einem anmutigen Tale gelegen an der alten Telegraphenlinie und dem Regierungspfad von Edmonton nach Du'Appelle. Rings umher sind sanft ansteigende Anhöhen, die in Prairieregionen mit dem Namen „Berg“ beehrt werden. Bruno war Jahre lang die nächste Station für den größten Teil der Anstiedler des überaus fruchtbaren Landstrichs bei Leopold, Willmont und St. Benedikt, auch Goodoo genannt.

Im Herbst 1904 ließ sich die Great Northern Lumber Co. in Bruno nieder. Auch J. H. Lyons eröffnete ein Baumaterialgeschäft, und in 1906 machte A. J. Schwinghamer bekannt, daß er einen großen Vorrat von Baumaterial auf Lager habe. Im Januar 1905 eröffnete ein Herr Ding aus Kothern ein Klempnergeschäft und einen Gießerladen. Im Juli 1905 hatten die Gebrüder Bonas von Münster, welche hier die erste Ziegelei einrichteten, bereits einen Vorrat von 150,000 Ziegeln gebrannt. Conrad Maschall war schon in 1906 als Schmied in Bruno beschäftigt und im Sommer 1907 legte Anton Kalksch eine Schmiede an. Alex. Pulvermacher eröffnete das erste Metzgergeschäft und befaßte sich später mit seinem Vater mit Getreidevorräten und -mahlen. Im August 1907 erließen im St. Peters Bote die erste Anzeige der Bruno Lumber & Ample-

ment Co. Im Sept. 1907 wurde der große Leihstall vollendet. Schon vorher hatte Peter Hoffmann einen kleineren Leihstall gebaut, jedoch nun schon zwei im Städtchen waren. Das „Bruno Board of Trade“ wurde am 22. Dez. 1906 ins Leben gerufen. Im Sommer 1906 eröffnete Mich. Breit das erste Schuh- und Sattlergeschäft. Frank Fisher erprobte sich schon in den ersten Jahren als tüchtiger Schmied. Im August 1906 wurde der erste Elevator gebaut und im folgenden Monat der zweite. Im Sept. 1906 begann Simon Schwinghamer mit dem Bau seines Hotels. Im Winter 1906/7 wurde die Bruno Brick Co. mit den Herren Honisch und Hargarten als Beamten organisiert. Im Mai 1907 errichtete Wm. Meiden den dritten Kaufladen in Bruno. Im März 1906 kam nämlich A. J. Schwinghamer in Bruno an und begann sofort mit dem Bau eines Kaufladens. Nach der Eröffnung desselben wurde er von der Regierung als Bruno's erster Postmeister ernannt. Das neue Postamt wurde am 1. Juni 1906 eröffnet. Der Bahnhof in Bruno wurde im Anfang des Winters 1904 errichtet und im Sommer 1905 vollendet. — Doch ich fürchte, ich bin der Geschichte schon zu weit vorausgeleitet. Also, wieder zurück zu den ersten Anfangen.

Als die Anstiedler in der Gegend von Bruno in 1903 mit Recht voraussetzten, daß hier wahrscheinlich eine Bahnstation entstehen würde, erachtete man den hochw. Pf. P. Prior Alfred vom St. Peters Kloster, er möchte Sorge tragen, daß hier für einen Vater des Klosters eine Heimstätte gesichert werde, damit man später einen geeigneten Bauplatz für eine Kirche auf dessen Grundstücke hätte. P. Alfred wählte für diesen Zweck ein Stück Land, über das der bereits oben genannte Regierungspfad und die Telegraphenlinie führte. Als am 21. Sept. 1903 der hochw. P. Chryostomus auf dem Wege nach Kothern, woselbst er an Stelle des hochw. P. Bruno die St. Peters Kolonie ankommenden Anstiedler in Empfang nehmen sollte, hier vorbeifuhr, erhielt ihm die Gegend so sehr, daß er ungeteilt einen Monat später, am 31. Okt. 1903 in Begleitung des Joseph Meyer als „Quartier“ Besitz nahm von dem Lande, worauf jetzt Bruno steht. (Fortsetzung auf Seite 3)



Pfarrschule in Bruno, erbaut im Jahre 1918.

1919	
Temperatur	Windrichtung
72	45
59	31
64	40
71	36
65	46
72	40
69	45
53	42
65	45
73	35
76	43
80	47
55	41
60	26
70	36
68	38
67	44
69	46
66	38
55	39
63	39
57	38
69	35
56	36
52	27
51	32
38	23
41	25
43	27
57	27

1921.  
 am 15. Sept.);  
 ereignis: 0 Zoll;  
 mittstemperatur